

Der Aufstieg und Niedergang eines Privatbankhauses

Vortrag im LVR-Kulturhaus Landsynagoge Rödingen: „Eine Bank prägt das Rheinland“ – die Geschichte von Sal. Oppenheim jr & Cie.

Rödingen. Ein Vortrag mit Bildpräsentation von Gabriele Teichmann über Sal. Oppenheim jr. & Cie „Eine Bank prägt das Rheinland“ findet am Sonntag, 28. Juni, 15.30 Uhr im LVR-Kulturhaus, Landsynagoge in Rödingen statt. Der Eintritt kostet drei Euro.

Das Bankhaus Sal. Oppenheim

kann eine ereignisreiche, ja dramatische Geschichte vorweisen. Als erster deutscher Industriefinanzierer überhaupt gründete es Eisenbahnen, gewerbliche Unternehmen, Versicherungen und Banken. Gleichzeitig zeigten sich die Oppenheims als verantwortungsbewusste Bürger, unter anderem als

Vorreiter des Kampfes für die jüdische Emanzipation und als großzügige Mäzene. Eine flexible Geschäftspolitik sicherte der Bank auch nach dem Ende der Blütezeit der Privatbankiers die Existenz. Zur größten Krise wurde die Zeit des Nationalsozialismus, die die Bank dank Robert Pferdmeniges

überstand. Mit dem Wirtschaftswunder kehrten Erfolg und Wachstum zurück. Die Familienära fand 2010 ein jähes Ende, als Sal. Oppenheim von der Deutschen Bank vor der Insolvenz gerettet werden musste.

Gabriele Teichmann studierte Geschichte, Anglistik, Philosophie

und Pädagogik in Bonn und Edinburgh. Seit 1985 bei Sal. Oppenheim tätig, übernahm sie 1990 die Leitung des Archivs. Neben der Sicherung der Überlieferung sieht sie in der Vermittlung der Oppenheim-Geschichte ihre Hauptaufgabe. Sie ist Autorin zahlreicher Veröffentlichungen zum Thema.